



# Begleitung durch die Kar- und Ostertage



*Der Herr ist auferstanden  
Halleluja! Halleluja!*

Liebe Schwestern und Brüder,  
ich grüße Sie alle herzlich mit dieser Osterbroschüre – einer Sonderausgabe unseres Osterpfarrbriefs sozusagen.

Die Corona-Krise stellt uns alle vor große Herausforderungen. Noch niemand von uns hat in unserer modernen und hochtechnologisierten Welt eine ähnliche Situation erlebt. Auch für die Kirche ist es eine absolut außergewöhnliche Situation, da noch nie alle öffentlichen Gottesdienste ausfallen mussten, nicht einmal in Kriegszeiten hat es so etwas gegeben.

Und doch wird die Verkündigung des Wortes Gottes und das Gebet nicht verstummen! Ja, viele Menschen fragen gerade jetzt nach Gebeten und Texten, die Orientierung und Halt geben.

Deshalb laden wir in diesen Kar- und Ostertagen, in denen wir nicht zu unseren Gottesdiensten in der Kirche zusammenkommen können, ausdrücklich zum Gebet in den Häusern und Familien ein. Schon immer gab es in der katholischen Kirche die Tradition der Hausgottesdienste, in der Familien gemeinsam beten. Papst Johannes Paul II hat einmal gesagt: *„Eine Familie, die zusammen betet, wird zusammenhalten“*.

Gestalten Sie also diese Tage, in denen wir den Höhepunkt unseres Kirchenjahres, das Fest von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi feiern, bewusst in Ihren Wohnungen und Häusern.

Was ist das Wichtigste am Sonntagsgottesdienst, was jeder auch zu Hause feiern kann? Das ist das Hören auf das Wort Gottes, auf das Evangelium.

Indem man eine Bibel aufschlägt, eine Kerze hinstellt, den Raum vorbereitet, überlegt, wo es am besten in der Wohnung passt, kann man den Rahmen gestalten. Und so wie man zum Gottesdienst geht, kann man sich auch daheim überlegen, um welche Uhrzeit man anfangen möchte, die Gottesdienste zu feiern. Und es ist sogar möglich, sich z.B. über WhatsApp-Videoanruf, Skype, Facetime oder sogar einfach über Telefon zu „ verabreden“ und gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Ich mache das regelmäßig mit meiner Familie, die über die verschiedensten Teile der Welt verteilt ist, und es ist eine große Stärkung, auf diese Weise gemeinsam zu beten. Lassen Sie uns kreativ sein und die Möglichkeiten der Technik dafür nutzen!

In dieser Broschüre finden Sie zusammengestellte Anregungen und mögliche Abläufe für Hausgottesdienste für Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag. Wir stellen die Texte auch als PDF-Datei auf unserer Internetseite zur Verfügung - gerne können Sie andere darauf aufmerksam machen.

An diesen drei Tagen werden wir Sie aber auch - wie schon gewohnt - zur Mitfeier von Audio-Andachten einladen. Sie finden sie dann ebenfalls auf der Internetseite unserer Pfarrgemeinde oder erhalten sie wieder per Messenger-Dienst. Bitte geben Sie auch diese wieder an alle Interessierten weiter.

Die vor uns liegenden Tage können uns helfen, ja, sie wollen uns bewusst machen, dass Gottes Liebe die Grenzen und Vorstellungen unseres menschlichen Denkens überwindet. Wir glauben, dass in Jesu Tod und Auferstehung der Grund für ein gelingendes christliches Lebens liegt.

Kein Mensch kommt ohne Konflikte, Enttäuschungen, Krankheiten, Verluste oder Betroffenheit durch den Tod durchs Leben.

Das sind die Erfahrungen des Karfreitags:  
Jesus leidet und stirbt – mit ihm auch ich.

Auf der anderen Seite erlebt jeder Mensch aber auch Versöhnung, unfassbare Freudenmomente, Genesung, Trost, unerwartete Wendungen zum Guten.

Das sind die Erfahrungen des Ostermorgens:  
Jesus lebt – mit ihm auch ich.

Diese beiden Pole – Tod und Auferstehung – in denen sich unser Leben abspielt, sie sind beide in der Karwoche zu finden. Wir feiern, dass das Leben stärker ist als der Tod. Jesus Christus ist auferstanden. Halleluja!

Lassen Sie uns eine betende, glaubende und hoffende Gemeinschaft bleiben. Lassen Sie uns achtsam, umsichtig, solidarisch und hilfsbereit sein. Denken wir an unsere kranken und gefährdeten Nächsten und bitten Gott für sie um seinen Segen. Denken wir auch an die Menschen, die sich in besonderen Berufen für das Gemeinwohl einsetzen und nehmen wir sie in unser Gebet.

So wie ein unsichtbares Virus die ganze Welt in Angst versetzt und das Leben total verändert, so kann noch viel mehr die unsichtbare Liebe Gottes und die unsichtbare Kraft des Gebets uns und die ganze Welt verändern. Glauben wir an diese Kraft!

Ich bin Ihnen allen im Gebet  
und in Freundschaft verbunden.

*Ihr Pater Edward*



Foto: Peter Kane

Wir sollten das  
Kreuz nicht als  
Halskette tragen,  
sondern als  
unser Leben.

Bruder Andrew

## Agapefeier zu Gründonnerstag für daheim festlich und einfach



Zusammensein, Zeit füreinander haben, gemeinsam essen ist für jede Gemeinschaft wichtig. Ein Abendessen, die „Agapefeier“, in der Familie zu feiern und dabei an das Mahl Jesus mit seinen Freunden zu erinnern, kann ein besonderes Erlebnis sein.

### Was brauchen Sie?

Traubensaft / Wein

Brot (kann vielleicht zuvor gemeinsam gebacken werden)

Aufstriche und Snacks nach Wunsch und Geschmack

ein schön gedeckter Tisch

eine Kerze

### Erklärung

Der Gründonnerstag ist der erste der so genannten Drei Österlichen Tage. An diesem Tag erinnern wir uns an das letzte Abendmahl. Jesus saß an diesem Abend noch einmal mit seinen besten Freunden zusammen. Er wollte ihnen zeigen, wie wichtig sie ihm sind.

Vor dem Essen – dem letzten Abendmahl – hat er ihnen die Füße gewaschen. Für die Jünger war es ein seltsames Gefühl, denn so etwas haben damals nur die Sklaven machen müssen. Jesus wollte damit zeigen, wie wichtig ihm die Nächstenliebe ist.

Danach hat Jesus mit ihnen Brot und Wein geteilt. Was Jesus dabei sagte, konnten die Jünger nicht vergessen: *„Das bin ich für euch! Das ist mein Leib und das ist mein Blut. Macht dies immer wieder, damit ihr mich und meine Liebe zu euch nicht vergesst.“*

Daran erinnern wir uns bei jeder Heiligen Messe.

### Beginn

*Versammeln Sie sich um einen schön gedeckten Tisch und zünden eine Kerze an.*

*Verteilen Sie zuvor die Texte an verschiedene Leser der Familie.*

*Am Anfang kann ein Lied gesungen werden.*

## Lied: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first line of music is: "Wo zwei o - der drei in mei - nem Na - men ver -". The second line is: "sam - melt sind, da bin ich mit - ten un - ter ih - nen. Wo". The third line is: "zwei o - der drei in mei - nem Na - men ver -". The fourth line is: "sam - melt sind, da bin ich mit - ten un - ter ih - nen." The chords F and C are indicated above the notes.

*Falls Sie selbst nicht so notenfest sind, können Sie auch mit Clips mitsingen, z.B.*

*<https://www.youtube.com/watch?v=beZ7H-PkJ5A>*

## Gebet

Guter Jesus, wir haben uns hier versammelt, weil wir dir nahe sein wollen. Wir sehen dich nicht, aber wir wissen, dass du bei uns bist. Du bist unser Licht, du bist Leben und Liebe, du bist das Brot, das Leben schenkt. Wo du bist, ist Leben. Lass uns Brot füreinander sein, in dem wir teilen. Amen.

## Schrifttext

Wir hören die Geschichte von Jesu letztem Abendmahl. Ein Jünger Jesu erzählt uns, wie er diesen Abend mit Jesus erlebt hat. (nach 1 Kor 11, 23-26)

„Endlich sind wir in Jerusalem angekommen. Dann sagte Jesus, dass er mit uns einen ganz besonderen Abend verbringen möchte. Denn wir waren seine besten Freunde. Diesen Abend werde ich nie vergessen. Jesus bat uns alle an den Tisch. Da ahnte ich noch nicht, dass es unser letztes gemeinsames Abendessen mit Jesus wird. Als wir uns alle hingesetzt hatten, nahm Jesus Brot in seine Hände und sprach ein Dankgebet. Dann brach er das Brot in Stücke und sagte: „Das ist mein Leib für Euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Danach reichte er das Brot an uns weiter, sodass jeder etwas davon bekommen hat. Nach dem Essen nahm er den Kelch mit Wein, dankte Gott dafür und sagte: „Durch mein Blut, das vergossen wird, schließe ich einen neuen Bund mit euch. Trinkt aus diesem Kelch zu meinem Gedächtnis. Denn immer, wenn ihr von diesem Brot

isst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr meinen Tod, bis ich wiederkomme.“ Dann gab er uns den Becher weiter und alle haben davon getrunken. Dieses Abendessen war ganz anders. Mir war plötzlich klar: Jesus verlässt uns und alles wird anders. Gleichzeitig spürte ich in meinem Herzen, dass er mit seiner Liebe und in diesem Mahl immer bei uns bleibt.“

*Oder Sie lesen die Schrifttexte des Tages:*

## **Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth, 1 Kor 11, 23-26**

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wort des lebendigen Gottes

## **Evangeliumstext Joh 13,1–15**

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

## Fürbitten

Lieber Gott, Jesus hat uns beim Abendmahl mit seinen Jüngern ein Zeichen seiner Liebe gegeben. Wir wollen seinem Beispiel folgen und für unsere Brüder und Schwestern beten:

Für alle Menschen, denen die Last ihres Lebens zu schwer geworden ist.  
Gib ihnen die Kraft und die Bereitschaft, sich von dir führen zu lassen.

Für alle Menschen, die Angst haben, in ihrem Leben zu kurz zu kommen.  
Befähige sie, Liebe zu schenken und darin Erfüllung zu finden.

Für unsere Priester, Diakone und Bischöfe und alle, die sich in unseren Pfarrgemeinden engagieren. Befähige sie zum selbstlosen Dienst, der deine Liebe und Sorge für alle Menschen sichtbar und spürbar macht.

Für alle Menschen, die sich im Dienst an Kindern und Jugendlichen engagieren.  
Schenke ihnen vielfach zurück, was sie anderen Menschen geben.

Für alle kranken, armen und hungrigen Menschen: Lass sie die Hilfsbereitschaft ihrer Mitmenschen erfahren und mach uns alle bereit zum Teilen.

Für alle, die in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Erde leben: Um ein Ende von Terror und Gewalttat, von Krieg und Hass und um einen Neubeginn in Frieden.

Für unsere Verstorbenen: Führe sie an ihren Platz beim Festmahl in deinem Reich.  
Hilf uns allen, dass wir füreinander da sind und dass wir in deiner Liebe bleiben.

*Weitere Bitten können in der Familie formuliert werden.*

## Segen über Brot und Wein

*Eine Person aus der Tischrunde nimmt das Brot und den Wein (Traubensaft) in ihre Hände. Dabei spricht sie die alten Segensworte, die uns aus der Urkirche überliefert sind:*

Wie dieses Brot, aus vielen Körnern bereitet, jetzt Brot ist,  
und wie dieser Wein / Saft, aus vielen Beeren gewonnen,  
jetzt Trank ist,

so will Gott Menschen zueinander führen,  
in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Welt.

Kommt und esst von diesem Brot, das uns eint!

Jesus, der Herr, gebe uns seinen Frieden. Amen.

## *Ein Erwachsener spricht weiter:*

Wenn wir jetzt miteinander essen, können wir uns daran erinnern, wie Jesus am letzten Abend mit seinen Freunden gegessen hat. Er hat sie immer wieder auf die Nähe Gottes aufmerksam gemacht. Und er hat uns auch zugesagt, dass er immer ganz nahe bei uns ist, so auch jetzt, wenn wir zusammen sind und an ihn denken.

Wir können heute nicht in der Kirche zu einem Gottesdienst zusammenkommen, aber wir sind auch eine Glaubens-Gemeinschaft und wir können an all unsere Gemeinde- und Familienmitglieder denken und für sie beten. Deshalb wollen wir vor dem Essen nochmal das Lied vom Beginn singen.

## **Lied: „Wo zwei oder drei“**

## **Gemeinsames Mahl**

Wir essen, trinken und unterhalten uns.

*Nehmen Sie sich dann Zeit zum gemeinsamen einfachen Essen und feiern mit den vorbereiteten Snacks ein Liebesmahl. Das ist eine Tradition aus der frühen Kirche, die deutlich macht, dass es die Liebe Gottes ist, die die Gemeinschaft und damit auch die Familie zusammenhält. Dabei erinnern wir uns in besonderer Weise an Jesus und an seine Zusage, dass er uns immer ganz nahe ist.*

*Ältere Kinder und Erwachsene können sich darüber unterhalten, ob sie auch andere Situationen kennen, wo etwas ganz Einfaches, Alltägliches (wie in der Eucharistiefeier das Brot) zu etwas ganz Besonderem wird (z.B. ein »schäbiges« Schmusekissen, das ein Kind unbedingt zum Einschlafen braucht, oder eine einfache Erdbeermarmelade, die für eine Familie zu einem wertvollen »Leckerbissen« wird, weil sie noch von der Oma gekocht wurde, die inzwischen gestorben ist, oder ...)*

## **Dankgebet nach dem Essen**

Guter Gott, du schenkst uns alles, was wir zum Leben brauchen. Wir danken dir für das gemeinsame Essen, für die guten Gedanken und Gespräche, die du uns geschenkt hast. Hilf uns, das Gute, das wir empfangen haben, auch mit anderen zu teilen. Segne uns, wenn wir dieses Mahl nun beenden.

Segne auch alle, die heute Abend nicht bei uns sein können. Amen.





Auf der Lebenslinie Jesu ist der Karfreitag der absolute Tiefpunkt. Jesus wird umgebracht vor den Augen vieler Menschen. Er stirbt und wird ins Grab gelegt. Für seine Freunde ist es ebenso der absolute Tiefpunkt. Es fließen Tränen der Verzweiflung und der Ohnmacht. Nicht nur das Leben Jesu hat auf dem Spiel gestanden und ist zerbrochen. Sondern auch für das Leben der Jünger hat der Karfreitag heftige Konsequenzen.

Wenn es wahr ist, dass Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben der Menschen ist, dann fehlt auch uns etwas, wenn er stirbt.

Im Glaubensbekenntnis bekennen wir:

Er ist „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Das klingt nach dem ewigen Abgrund. Nicht nur, dass er für sich allein gestorben wäre. Nein, er hat – so könnten wir sagen – den Tod „an sich“ erlebt.

Im wahrsten Sinne des Wortes: Gott sei Dank wissen wir auch an diesem Tag, dass nach dem Karfreitag Ostern geworden ist. Trotzdem müssen wir feststellen: Ohne den absoluten Tiefpunkt zu durchleben war es Jesus nicht möglich, zu neuem Leben auferweckt zu werden. Es ist dies auch unser Weg: durch absolute Tiefpunkte hin zum Leben.

## Vorbereitung

Suchen Sie sich einen geeigneten Ort in Ihrer Wohnung, Ihrem Haus, im Garten, an dem Sie sich wohlfühlen und zur Ruhe kommen können. Gestalten Sie sich diesen Ort in besonderer Weise. Stellen Sie beispielsweise eine Kerze auf ein dunkles Tuch als Symbol für Tod und Trauer. Legen Sie ein Kreuz darauf als Zeichen, dass Gott zu uns in die Welt gekommen ist, um Tod und Trauer zu besiegen. Halten Sie ein weiteres Tuch bereit, um später das Kreuz damit zu bedecken. Eine Bibel/Kinderbibel können Sie sich für die Lesung und ein „Gotteslob“ zum Singen der genannten Lieder ebenfalls dazulegen. Für den Fall, dass Sie die vorgeschlagenen Gestaltungsvorschläge bei den Fürbitten (s. unten) berücksichtigen möchten, pflücken Sie Blumen oder legen Sie sich kleine Steine bereit.

Falls Sie gemeinsam mit Kindern den Karfreitag begehen, beziehen Sie sie mit ein in die Gestaltung des besonderen Ortes. Vielleicht kann ein Kreuz aus Lego oder Bauklötzen oder Tonpapier gemeinsam gestaltet werden. Anschließend versammeln Sie sich an Ihrem gemeinsamen, besonderen Ort und verweilen eine kurze Zeit in Stille.

## Beginn

***Zünden Sie die Kerze an und beginnen Sie die Feier mit folgenden oder ähnlichen Worten:***

Heute können wir den Karfreitag nicht in der Kirche feiern. Doch auch hier zuhause ist uns Gott nahe. Er ist überall. Er ist hier bei uns. Deshalb begrüßen wir ihn mit einem Kreuzzeichen und den Worten:



Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (Kreuzzeichen)  
Amen.

Der Karfreitag ist ein stiller Tag, ein Tag der Trauer. Deshalb liegt ein Kreuz auf einem dunklen Tuch in unserer Mitte. Denn wir denken an das Leiden und Sterben Jesu – an seinen Tod am Kreuz.

An Karfreitag erinnern wir uns aber nicht nur an Jesus. Karfreitag hat auch etwas mit unserem eigenen Leben zu tun. Denn in unserem Leben gibt es auch Dunkelheit, Schmerz und Tod. Das sind die schweren Momente unseres Lebens, die uns traurig machen und uns verzweifeln lassen.

Doch wir dürfen hoffen und glauben, dass wir diese Momente von Gott begleitet überstehen. So wie auch Jesus den allerschwersten und schmerzhaftesten Moment seines Lebens auf Erden im Vertrauen auf Gott überstanden hat.

Darum singen wir:

## **Lied GL 870 „Gott hat mir längst einen Engel gesandt“**

*Falls Ihnen die Melodie unbekannt sein sollte, kann der Text als Gebet gesprochen werden.*

## **Schrifttext**

*Eine/Einer der Anwesenden liest den Text aus dem Evangelium vor.*

*Bei einer Feier mit Kindern kann stattdessen die passende Stelle aus einer Kinderbibel vorgelesen werden.*

## **Aus dem Johannesevangelium (Kapitel 19, Verse 17 - 30)**

Jesus trug selber sein Kreuz aus der Stadt hinaus, bis zum so genannten Schädelplatz – auf Hebräisch heißt er Golgota. Dort nagelten sie Jesus ans Kreuz und mit ihm noch zwei andere, den einen links, den anderen rechts und Jesus in der Mitte. Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen; darauf stand: »Jesus von Nazareth, der König der Juden«. Der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nicht weit von der Stadt entfernt, deshalb lasen viele Juden diese Aufschrift. Sie war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst. Die führenden Priester sagten zu Pilatus: »Schreib nicht: ›Der König der Juden‹, sondern dass dieser Mann behauptet hat: ›Ich bin der König der Juden.««  
Pilatus sagte: »Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.« Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder erhielt einen Teil. Das Untergewand aber war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. Die Soldaten sagten zueinander: »Wir wollen es nicht zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.« So traf ein, was in den Heiligen Schriften vorausgesagt war: »Sie haben meine Kleider unter sich verteilt. Mein Gewand haben sie verlost.« Genau das taten die Soldaten. Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und deren Schwester sowie Maria, die Frau von Kleopas, und Maria aus

Magdala. Jesus sah seine Mutter dort stehen und neben ihr den Jünger, den er besonders lieb hatte. Da sagte er zu seiner Mutter: »Frau, er ist jetzt dein Sohn!« Und zu dem Jünger sagte er: »Sie ist jetzt deine Mutter!« Von da an nahm der Jünger sie bei sich auf. Jesus wusste, dass nun alles zu Ende gebracht war. Aber damit die Voraussagen der Heiligen Schriften ganz in Erfüllung gingen, sagte er: »Ich habe Durst!« In der Nähe stand ein Gefäß mit Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an die Lippen. Jesus nahm davon und sagte: »Jetzt ist alles vollendet.« Dann ließ er den Kopf sinken und gab sein Leben in die Hände des Vaters zurück. Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

*Bedecken Sie jetzt das Kreuz mit einem Tuch.  
So bringen Sie wie in der Feier der Karfreitagsliturgie  
zum Ausdruck, dass das Leben Jesu zerbrochen ist.  
Sein Leichnam wird ins Grab gelegt.*



## Lied GL 289 „O Haupt voll Blut und Wunden“

### Fürbitten

*Nach jeder Bitte, die gesprochen wird, kann um das Kreuz herum eine Blume als Zeichen des Lebens abgelegt werden. Falls Sie einen jüdischen Brauch aufgreifen möchten, können Sie nach jeder Bitte einen kleinen Stein zum Kreuz legen. Im Judentum ist es üblich, beim Besuch am Grab eines Verstorbenen einen Stein mitzubringen und diesen dort liegen zu lassen.*

Jesus Christus, auch heute müssen in unserer Welt Menschen unschuldig leiden und sterben. An sie denken wir in unseren Fürbitten:

Wir bitten dich für die Opfer von Krieg, Gewalt und Naturkatastrophen.  
Wir hoffen, dass sie bei dir Schutz finden. – Stille  
Christus, erbarme dich. / Alle: Christus, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle Menschen, die dabei helfen, Corona zu bekämpfen  
und die Ansteckung zu verringern.  
Wir hoffen, dass du ihnen beistehst. – Stille  
Christus, erbarme dich. / Alle: Christus, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle Menschen, die krank oder einsam sind.  
Wir hoffen, dass sie bei dir Kraft und Trost finden. – Stille  
Christus, erbarme dich. / Alle: Christus, erbarme dich.

Wir bitten dich für unsere Verstorbenen, die wir vermissen und über deren Tod wir traurig sind. Wir hoffen, dass sie bei dir ein Zuhause gefunden haben. – Stille Christus, erbarme dich. / Alle: Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, du siehst alle Not dieser Welt. Wir vertrauen auf deine Hilfe. Amen.

Beten wir nun gemeinsam das VATER UNSER.

Lasst uns in diesem Gebet all unsere weiteren Bitten vor Gott bringen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Amen.

## Segensbitte

Herr und Gott,

manchmal finden wir keine Antworten auf die Fragen, warum es das Leid gibt und woher es kommt. Oft fühlen wir uns hilflos. Wir können nur mitleiden, das Leid aushalten, tröstend oder helfend für andere Menschen da sein. Das Leid ist aber noch immer da. Gib uns Hoffnung. Stärke unseren Glauben, dass du mit uns gehst, uns trägst und Kraft schenkst.

Bleibe bei uns und segne uns.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

(Kreuzzeichen) Amen.

## Lied GL 451 „Komm, Herr segne uns“

*Kreative Vorschläge zum Weiterdenken/-handeln*

*Wenn Sie mögen, lassen Sie das Kreuz bis zur Feier des Auferstehungsgottesdienstes zugedeckt liegen. Es erinnert an die Grabesruhe Jesu.*

*Sie können auch zu einem Wegekreuz oder zur Mariengrotte gehen.*

*Das sind seit langer Zeit Orte des Gebets, Orte, wo Menschen Gott erfahren.*

*Sie können auch den Friedhof besuchen. Er ist der Ort, wo unsere Verstorbenen ihre letzte Ruhe gefunden haben und im Tod Christus gleich geworden sind.*

*Vertrauen wir sie der Macht Gottes an, die vom Tod zum Leben führen will.*



Der **Karsamstag** wird auch „Tag der Grabesruhe“ genannt. Gestern, am Karfreitag haben Christen überall auf der Welt an den Tag und die Stunde gedacht, als Jesus gekreuzigt und ins Grab gelegt wurde. Am Karsamstag ist es still. Eine Totenstille. Jesus liegt im Grab.

## Wir feiern Ostern

## Ostersonntag

Wir erleben gemeinsam den Moment, an dem zum ersten Mal klar wird: Jesus lebt! Er ist auferstanden!

Nur langsam, aber mit großer innerer Gewissheit beginnt die neue Botschaft um die Welt zu gehen: Er ist nicht tot, sondern lebt. Für seine Freunde ist das eine ganz neue Erfahrung. Sie hatten Jesus vor seinem Tod begleitet und ihn erlebt. Nun glauben sie wieder, dass er lebt. Aus Jüngern und Jüngerinnen, die sehen konnten, werden nun Menschen, die glauben und die aus ihrem Glauben ihre Lebenskraft erhalten. Auch wir heute sind Glaubende, nicht Schauende. Und auch wenn wir Jesus nicht so sehen können, wie die Menschen vor seinem Tod, so können wir doch spüren und innerlich erfahren, dass er lebt:

In uns, in unseren Nächsten, überall dort, wo Menschen sich in seinem Namen versammeln, ihr Leben seinem Leben angleichen und so seinen Lebensspuren nachgehen.

Wo Menschen in seinem Sinne leben und handeln, da wird wahr, was er allen, die zu ihm gehören, versprochen hat. Denn seine Lebenskraft in uns ist nicht erloschen. So bilden der Gründonnerstag und der Ostersonntag eine Lebensklammer um den Tod. Der Tod ist umfungen vom Leben.



## Vorbereitung

Es tut gut, den Ort, an dem wir uns versammeln, ein wenig herzurichten: ein Kreuz, zugedeckt mit einem Tuch, eine Kerze, eine Bibel, eine Blume – wenn Sie haben, eine Schale mit Weihwasser.

Zünden Sie die Kerze diesmal nicht gleich zu Beginn an. Wenn möglich, lassen Sie den Gottesdienst mit wenig Licht beginnen. Er beginnt im Dunkel der Nacht.

## Beginn

Gott ist das Leben und will die Lebendigkeit aller Geschöpfe. Wir sind versammelt in seinem Namen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

(Kreuzzeichen) Amen.

## Lied GL 329 „Das ist der Tag, den Gott gemacht.“

*Wenn Ihnen die Melodie fremd ist, sprechen Sie den Text einfach gemeinsam.*

## Gebet

Herr, unser Gott, durch die Worte der Heiligen Schrift, die von den ersten Zeugen des Glaubens berichten, führst du uns ein in das Geheimnis dieser heiligen Nacht. Öffne unsere Augen für das, was du voller Erbarmen an Jesus gewirkt hast. Schenk uns durch die Gnade dieser Osternacht die feste Zuversicht, dass auch unser Leben bei dir in Sicherheit ist, weil du es in deiner Herrlichkeit vollenden wirst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## Schrifttext

### Aus dem Johannesevangelium (Kapitel 20, Verse 1-18)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mádgdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie

sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

Maria von Mágdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.



## Lichtritus

*Decken Sie erst jetzt das Kreuz ab und machen sich bewusst: Jesus ist gestorben und auferstanden. Zünden Sie die Kerze an. Jesus lebt! Er ist das Licht der Welt.*

*Verweilen Sie einen Moment in Stille.*

*Ihnen und allen, die zu Ihnen gehören: Frohe und gesegnete Ostern.*

*Wenn Sie möchten, können Sie sich austauschen: Wann fühlen Sie sich ganz lebendig?*

*Wer oder was macht uns dankbar für unser Leben? Wann spüren wir Lebenszeichen - von uns selbst oder von Anderen oder von Gott? Gibt es jemanden, den wir in den Ostertagen ganz bewusst kontaktieren können, um ein Lebenszeichen zu senden?*

## Lied GL 784 „Preis dem Todesüberwinder“

### Erneuerung des Taufversprechens

*In der Osterliturgie hat normalerweise die Segnung des Weihwassers und das feierliche Taufgedächtnis seinen festen Platz.*

*Das ist uns heute leider nicht möglich. Sie können sich aber gegenseitig mit Weihwasser bezeichnen. Das Wasser erinnert uns daran: Wir alle sind in der Taufe von Gott erwählt, sein heiliges Volk zu sein, und sind berufen, seine großen Taten zu verkünden.*

## Wir beten:

Gott, du Quelle des Lebens. Du schenkst uns dein Heil in sichtbaren Zeichen. So sei uns das Wasser ein Zeichen für das neue Leben, das du in der Taufe in uns gewirkt hast. Erneuere in uns die Gaben deines Geistes. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

*Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um über das Geschenk unserer Taufe nachzudenken und was es uns bedeutet.*

Gemeinsam mit allen Christen, die heute deine Auferstehung feiern, bekennen wir den Glauben an dich:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, / und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

## Fürbitten

Lasst uns jetzt zu Gott, unserem Vater, beten, der Jesus Christus nicht im Tod gelassen hat und auch uns das neue Leben schenkt:

Für alle Menschen, die mit ihrem Leben für die Verkündung der Osterbotschaft einstehen. Zu Hause in der Familie, im Arbeitsleben, in kleinen Momenten des Alltages.

V.: Vater im Himmel: A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Vereinten Nationen, dass sie sich wirksam um die Beilegung der vielen Konflikte und Kriege in der Welt bemühen. Für alle Menschen in Kriegsgebieten, die wegen der Corona-Krise fast keine Aufmerksamkeit bekommen.

V.: Vater im Himmel: A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Menschen im Nahen und Mittleren Osten, dass sie ein Leben in Frieden und Sicherheit führen können.

V.: Vater im Himmel: A.: Wir bitten dich, erhöre uns.



Für alle, deren Leben dunkel und traurig ist und die in der Zeit der Corona-Krise Angst und Einsamkeit ausgesetzt sind. Dass die Lebensfreude und das Licht von Ostern ihr Herz berühren.

V.: Vater im Himmel: A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für unsere Verstorbenen *[hier können auch Namen genannt werden]*.

Dass sie teilhaben an der Auferstehung und dem neuen Leben in Gottes Reich.

V.: Vater im Himmel: A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Allmächtiger Gott, heute hast du uns von der Dunkelheit in dein Licht geführt. Bleibe bei uns, damit sich in unserem Leben deine Lebenskraft zeigen kann, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## Vater unser

Jesus hat seinen Freunden im Vaterunser ein Gebet beigebracht zu Gott, dem Vater aller Menschen, der das Leben ist. Beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Amen.

## Segensgebet

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater, durch die Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus hast du dem Tod die Macht genommen und verkündest allen Enden der Welt das Leben. Dafür danken wir dir und bitten dich: Mach uns bereit, diese Botschaft mit offenen Ohren zu hören, nimm allen Kleinglauben und allen Zweifel von uns, lass uns einstimmen in das Osterlob deiner Zeugen: Christus ist erstanden. Auf ihn hoffen wir in Zeit und Ewigkeit.

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. (Kreuzzeichen).

Amen.

## Kreative Vorschläge zum Weiterdenken / -handeln

*Ein schöner Brauch ist es, am Ostermorgen miteinander zu frühstücken.*

*Decken Sie den Tisch besonders schön und genießen Sie die Osterfreude.*

## St. Corona, die Gekrönte



### **Die Heilige Corona verbindet mit dem Virus außer dem Namen noch mehr**

Corona, deren Gedenktag am 14. Mai begangen wird, ist nämlich unter anderem Schutzpatronin gegen Seuchen.

Die hl. Corona lebte um 165 n. Chr. wahrscheinlich in Kilikien, ein Teil der heutigen Türkei. Im Jahre 177 n. Chr. wurde während der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Aurelius Verus ein römischer Soldat namens Viktor, aus Kilikien stammend, wegen seines christlichen Glaubens gemartert und hingerichtet. Durch den Bekennermut Viktors ermutigt, bekannte sich auch Corona, die Frau eines Soldaten, als Christin. Der Statthalter ließ Corona mit Seilen zwischen zwei nieder gebogenen Palmen spannen, durch das Zurückschnellen der Palmwipfel wurde ihr Leib in Stücke gerissen. Laut Legende soll Corona nur etwa 16 Jahre alt gewesen sein, als sie den frühchristlichen Märtyrertod starb.

Dass es viele unterschiedliche Hinweise auf den Ort ihres Martyriums gibt, lässt darauf schließen, dass Corona vielfach verehrt wurde. Sie gilt als Schutzpatronin gegen Seuchen und Unwetter, aber auch als Schutzheilige der Schatzsucher und steht für Standhaftigkeit im Glauben. Laut Ökumenischem Heiligenlexikon soll sie auch bei Geldangelegenheiten helfen.

Die Namensgleichheit mit dem Virus lässt sich dadurch erklären, dass „Corona“ aus dem Lateinischen kommt und mit „die Gekrönte“ zu übersetzen ist. Coronaviren sehen unter dem Mikroskop kronenartig aus.

Eine Verehrung in Nord- und Mittelitalien sei schon im 6. Jahrhundert belegt, schreibt das Heiligenlexikon. Ihr Haupt wird besonders in Monte Romane, Italien verehrt. Kaiser Otto III. soll im Jahr 997 Überreste von Corona und vom Heiligen Leopardus von Rom nach Aachen gebracht und im Münster beigesetzt haben.

Seither gilt sie als Mitpatronin des Aachener Marienstifts. Die Grabplatte ist bis heute im Aachener Dom zu sehen. Der Schrein der Heiligen Corona soll nach Ende der Corona-Krise in Aachen gezeigt werden. Experten der Domschatzkammer entstauben und konservieren derzeit das 100 Kilogramm schwere Reliquiar.

# Gebet in der Corona-Zeit

Allmächtiger, gütiger Gott,

du bist der Schöpfer der Welt und Herr über Leben und Tod.

In dieser Zeit der Unsicherheit und Krankheit bitten

wir um deinen Schutz und Segen.

In deinem Sohn Jesus Christus hast du uns gezeigt,

wie wir leben können, ohne Angst, sondern in Fürsorge um andere,

in der Hinwendung zu den Menschen in Not und Einsamkeit.

Durch sein Kreuz und seine Auferstehung schenkst du uns

Hoffnung und neues Leben.

Hilf uns, unsere Angst zu überwinden.

Schenke uns deinen guten Geist, der stärkt und aufrichtet.

Wir beten für alle Erkrankten - erbarme dich.

für alle im Gesundheitswesen - erbarme dich.

für alle, die Versorgung, Betreuung und Sicherheit gewährleisten - erbarme dich.

für die Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft - erbarme dich.

für alle, die Angst haben und verunsichert sind - erbarme dich.

für die Alten und Kranken - erbarme dich.

für die Kinder - erbarme dich.

für die, die wirtschaftlich gefährdet sind - erbarme dich.

für alle Menschen in anderen Ländern - erbarme dich.

(persönliche Anliegen - erbarme dich)

für die Verstorbenen und die Trauernden

(Gebet für Verstorbene: namentlich) - erbarme dich.

Auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria, des Erzengels Michael,

der Apostel Petrus und Paulus, des Heiligen Bonifatius, der heiligen Elisabeth,

der Heiligen Klara von Assisi, des Heiligen Nikolaus von der Flüe und aller Heiligen

bitten wir um deine Hilfe. Wende uns dein Antlitz zu und sei uns gnädig.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn,

der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Vater unser...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,  
der Herr ist mit dir.

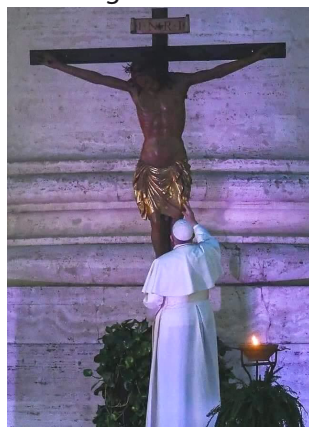
Du bist gebenedeit unter den Frauen,

und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,

bitte für uns Sünder,

jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.



# wir bleiben zuhause

UND FEIERN  
DENNOCH GEMEINSAM  
DAS FEST DER AUFERSTEHUNG

IHNEN ALLEN  
EIN GESEGNETES OSTERFEST  
BLEIBEN SIE GESUND!

---

### Sprechzeiten

**Pater Edward**

nach Vereinbarung 06184-3443

**Pfarrbüro**

Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr  
Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr (Tel. 06184-62443)

### Kita Don Bosco

63505 Langenselbold  
Ringstraße 51

Tel. 06184-901400

Mail [info@kita-don-bosco.de](mailto:info@kita-don-bosco.de)

Homepage [www.kita-don-bosco.de](http://www.kita-don-bosco.de)



Katholische Kirchengemeinde Maria Königin Langenselbold

Pater Edward msfs

63505 Langenselbold, Wilhelmstraße 31

Tel. 06184-62443 Fax 06184-62461

Mail [maria-koenigin-langenselbold@pfarrei.bistum-fulda.de](mailto:maria-koenigin-langenselbold@pfarrei.bistum-fulda.de)

